

Ein breites Bündnis gegen den Nord-Ost-Ring

Aktionstag Geschätzt fünftausend Besucher informieren sich in der Oeffinger Ortsmitte und auf dem Besinnungsweg über die geplante Autobahn übers Schmidener Feld. Viele Bürger zeigen sich überrascht über die Ausmaße der 31-Meter-Trasse. Von Eva Herschmann

Zuhören, anschauen, reden: Viele Bürger haben sich beim Aktionstag in Oeffingen über den geplanten Nord-Ost-Ring informiert. Von der Resonanz waren die Veranstalter – die Gewerbevereine Oeffingen, Schmiden und Fellbach, die Stadt Fellbach, Landwirte aus der Region, die Arge Nord-Ost und der Bürgerverein Zazenhausen – nahezu überwältigt. In der Ortsmitte scharten sich die Menschen um die Infotafeln und drängten sich um die Bühne mit der großen LED-Leinwand.

In Oeffingen wurde ein breites Bündnis gegen den Straßenbau geschmiedet. Bereits nach zwei Stunden hatte Joseph Michl, der Vorsitzende der Arge Nord-Ost, am Sonntag mehr als 500 Einsprüche gegen den Luftreinhalteplan der Stadt Stuttgart gesammelt, auf dem der Nord-Ost-Ring als geeignete Maßnahme auftaucht. „Ich hätte nicht ansatzweise mit so vielen Leuten gerechnet“, sagte der erfahrene Kämpfer gegen die autobahnähnliche Straße. Auch Jörg Schiller, einer der Initiatoren vom Gewerbeverein Oeffingen, und dessen Vorsitzen-

der Sebastian Aupperle waren mehr als zufrieden. „Es ist ein wichtiger Tag für uns gewesen, wir wollten uns der Verantwortung stellen. Wir sind nicht nur Gewerbetreibende vor Ort, sondern auch für den Ort“, sagte Aupperle, der das Bühnenprogramm moderierte.

Als Redner wechselten sich profunde Kenner der Materie ab. „Wir müssen jetzt hinstehen und erkennen, wofür der Nord-Ost-Ring steht. Er ist keine Lösung, sondern eine Verstärkung des Problems“, sagte Fellbachs früherer Oberbürgermeister Christoph Palm. Die Fellbacher seien keine Stänkerer, sondern wollten eine Lösung, die „für uns und das Remstal verträglich ist, und nicht für Lastwagen von Rotterdam bis Lissabon“. CDU-Stadtrat Paul Rothwein erinnerte daran, dass der frühere, mittlerweile verstorbene Waiblinger OB Werner Schmidt-Hieber und sein Remsecker Kollege Karl-Heinz Schlumberger die Billinger-Brücke, die eine echte Alternative sei, hintertrieben hätten. Michael Eick vom Naturschutzbund erzählte, dass er vor 25 Jahren 120 Rebhuhnpaare auf der Gemarkung gezählt habe. „Jetzt haben wir weniger als zehn Brutpaare, weil ihre Lebensräume durch Straßen zerschnitten werden.“ OB Gabriele Zull, die in Fellbachs Partnerstadt Meißen weilt, schickte eine Videobotschaft gegen den Nord-Ost-Ring. Baubürgermeisterin Beatrice Soltys war da und lobte die Veranstaltung: „Die Rechnung ist voll aufgegangen, und die Leute sind aufmerksam und hören genau zu.“

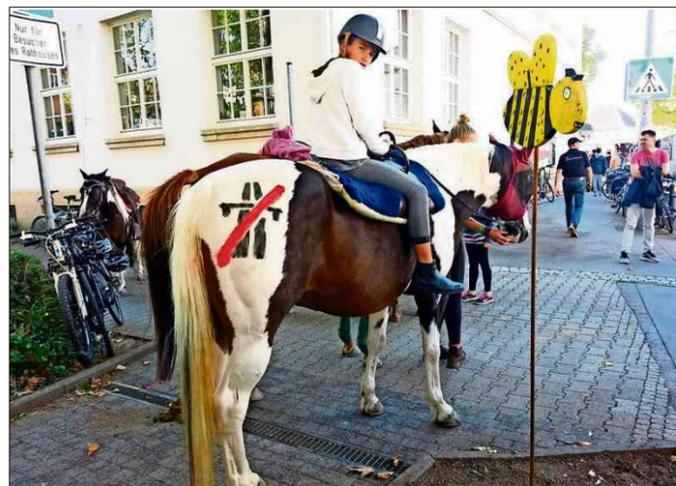
Auch Siegfried Lorek, CDU-Landtagsabgeordneter aus dem Rems-Murr-Kreis, gefiel, was er sah. „Ich finde gut, dass Fellbach nicht nur Nein sagt, sondern Alternativen aufzeigt.“ Jörg Schiller entdeckte auch den verkehrspolitischen Sprecher der Grünen-Landtagsfraktion Daniel Renkonen unter den geschätzt 5000 Besuchern im Ort und entlang der Trasse. Außerdem waren einige Vertreter der Remsecker Initiative „Verein für Morgen“ da, die den Nord-Ost-Ring zwar nicht generell ablehnen, aber für naturverträglichere Varianten offen sind.

Die kleine Carlotta ist in ihrem Kinderwagen zusammengezuckt, als auf dem Feldweg plötzlich der Lärm von Fahrzeugen dröhnte. Nicht nur die fast Zweijährige ist erschrocken, als sie hörte, wie laut eine Straße ist, auf der bis zu 70 000 Fahrzeuge rollen. Auch den erwachsenen Besuchern des Aktionstags in Oeffingen wurde mit der akustischen Beschallung nachdrücklich demonstriert, dass der Nord-Ost-Ring für die Landschaft und für die Menschen eine Belastung ist.

Paul Rothwein musste seine Stimme erheben, um den Straßenlärm auf dem Schmidener Feld zu übertönen. An der Station Freiheit hatte der Vorsitzende des Fördervereins Besinnungsweg mit seinen Mitstreitern Station bezogen. Mit dem Bühnchen, Fahrrädern oder zu Fuß kamen die Besucher des Aktionstags von der Ortsmitte hinaus aufs Feld. Von der kleinen Anhöhe aus, auf der die Skulptur steht, lässt sich die Landschaft gut überblicken, die der Nord-Ost-Ring zerschneiden würde.



Eine Blechlawine auf dem Schmidener Feld: Das wäre der Alltag, sollte der Nord-Ost-Ring tatsächlich kommen. Fotos: Eva Herschmann (2)/privat



Autobahn-Protest auf dem Pferd und viele interessierte Zuhörer, die sich über die geplante vierspurige Straße informieren wollen.



Eine Blechlawine mit allen Sinnen erleben

Aktionstag II Die Veranstalter demonstrieren auf vielerlei Weise, welche Auswirkungen der Nord-Ost-Ring hätte. Von Eva Herschmann

Die kleine Carlotta ist in ihrem Kinderwagen zusammengezuckt, als auf dem Feldweg plötzlich der Lärm von Fahrzeugen dröhnte. Nicht nur die fast Zweijährige ist erschrocken, als sie hörte, wie laut eine Straße ist, auf der bis zu 70 000 Fahrzeuge rollen. Auch den erwachsenen Besuchern des Aktionstags in Oeffingen wurde mit der akustischen Beschallung nachdrücklich demonstriert, dass der Nord-Ost-Ring für die Landschaft und für die Menschen eine Belastung ist.

Paul Rothwein musste seine Stimme erheben, um den Straßenlärm auf dem Schmidener Feld zu übertönen. An der Sta-

tion Freiheit hatte der Vorsitzende des Fördervereins Besinnungsweg mit seinen Mitstreitern Station bezogen. Mit dem Bühnchen, Fahrrädern oder zu Fuß kamen die Besucher des Aktionstags von der Ortsmitte hinaus aufs Feld. Von der kleinen Anhöhe aus, auf der die Skulptur steht, lässt sich die Landschaft gut überblicken, die der Nord-Ost-Ring zerschneiden würde.

Paul Rothwein, der als Oeffinger CDU-Gemeinderat seit Jahrzehnten gegen diese Straße kämpft, erläuterte die geplante Trasse, die Folgen und erzählte auch viel über mögliche Alternativen. Am eindringlichsten waren seine Ausführungen, wenn

die Männer mit der Lärmmaschine mal wieder in der Nähe waren. Das Brummen unzähliger Motoren, das mal leiser, dann wieder lauter wurde, aber niemals stoppte, unterstrich die Tragweite der Worte.

Auch optisch machten die Veranstalter für die Menschen die Blechlawine sichtbar, die der Nord-Ost-Ring mit sich bringen würde: Auf die mögliche Trasse hatten sie vierspurig Fahrzeuge – Autos, Lieferwagen und Transporter – aufgefahren. Aufmerksam verfolgten die Besucher auch auf der LED-Leinwand in der Ortsmitte die Computeranimation, die im Virtual Dimension Center Fellbach entstanden ist. Sie sahen, wie sich das Straßenmonster durch die Landschaft frisst, und einen Drohnenflug entlang der 31-Meter-Trasse, die Helfer mit Landmarken, rot-weißen Absperrbändern und roten Luftballons markiert hatten.

Umfrage

„Drastische Auswirkungen“

Aktionstag III Die Informationsveranstaltung ist bei den Besuchern gut angekommen.

Oeffingen stand am Sonntag ganz im Zeichen des Widerstands gegen den Nord-Ost-Ring. Die Gastgeber hatten sich viel Mühe gemacht und viele Redner organisiert, um ausführlich über die Auswirkungen, aber auch mögliche Alternativen zur geplanten autobahnähnlichen Straße zu informieren. Tausende Besucher kamen, Eva Herschmann (Text und Fotos) hat sich bei ihnen umgehört.

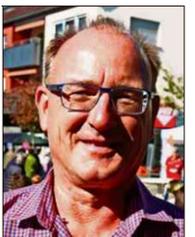
Anna Schwinghammer, 21 Jahre, Auszubildende, Oeffingen

Ich finde den Aktionstag klasse. Man sieht jetzt mal wirklich, was der Nord-Ost-Ring für die Stadt bedeutet, und die Auswirkungen sind wirklich drastisch. Hier werden die Bürger darüber aufgeklärt, bekommen neueste Informationen und können sich austauschen. Und man merkt, es sind ganz schön viele, die gegen den Bau dieser Straße sind.



Joachim Frick, 55 Jahre, Zimmermeister aus Schmiden

Ich finde es hervorragend, dass die Fellbacher Gewerbevereine diesen Aktionstag auf die Beine gestellt haben. Hut ab. Es ist wirklich ein großer Aufwand, den die Veranstalter betrieben haben, aber man muss die Menschen sensibilisieren. Es ist ganz wichtig, dass sie informiert sind, viele wissen gar nicht, wie sehr sie vom Nord-Ost-Ring betroffen sind.



Sylvia Fiechtner, 53 Jahre, kaufmännische Angestellte aus Schmiden

Der Aktionstag ist hervorragend gemacht und extrem wichtig. Es rückt das, was noch in der Planung ist, ins Bewusstsein. Viele haben nämlich noch gar nicht realisiert, wie sehr sie betroffen sind. Es ist ein absolutes Unding, dass unsere Lebensgrundlage durch eine Autobahn zerstört werden soll, und das wird hier deutlich.



Alexander Rupp, 50 Jahre, Angestellter aus Oeffingen

Dieser Aktionstag ist nicht nur sehr sinnvoll, sondern auch sehr gut gemacht und äußerst informativ. Vor allem hat mich die abgesperrte Trasse über das Feld beeindruckt, da sieht man erst, wie viel Platz der Nord-Ost-Ring benötigen würde. Da wir am Ortsrand von Oeffingen wohnen, gehören wir zu denjenigen, die von der Straße direkt betroffen wären.

